

24/03/09 S. 21 ME

GNZ

Talentierte Schüler vor dem Abitur studieren lassen

Zusammenarbeit: Hanauer Gymnasien und Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität suchen neue Wege

HANAU. Studieren schon vor dem Abitur – in diese Zielrichtung bewegen sich derzeit erste konkrete Ansätze einer Kooperation der Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität mit den Hanauer Gymnasien. Bei einer Arbeitssitzung im Schloss Philippsruhe ging es nach Angaben von Schuldezernent Dr. Ralf-Rainer Piesold außerdem um die Möglichkeit eines Studien- und Berufswahlunterrichts.

»Eine enge Vernetzung der Bildungseinrichtungen sowie die Förderung von Spitzenleistungen in Bildung und Lehre sind wichtige Faktoren für die Profilbildung und Zukunftssiche-

rung einer attraktiven Stadt und Region«, stellte Piesold im Anschluss an das Philippsruher Treffen fest, an dem unter anderem Uni-Vizepräsident Dr. Wolf Aßmus und der Leiter der Studienberatung, Michael Gerhard, teilnahmen. Beide erläuterten die Option eines Schülerstudiums bereits zwei Jahre vor der Reifeprüfung als ein Angebot, das sich besonders an jungen Menschen mit außergewöhnlichen schulischen Leistungen und besonderer Motivation richte.

Solche Talente können kontinuierlich Lehrveranstaltungen der Universität besuchen und entsprechende Leis-

tungsnachweise schon während der Schulzeit erbringen. Konkrete Erfahrungen gibt es in Hanau bei der Otto-Hahn-Schule, die laut Piesold bereits Schülerstudenten an der Goethe-Universität hat. Die Stadt könne zu solchen Kooperationen unter anderem finanzielle Beiträge leisten, indem sie etwa die Fahrkosten für die Hanauer Schüler übernehme.

Stärken und Schwächen testen

Großes Interesse zeigte der Dezernent auch am Studien- und Berufswahlunterricht, wie ihn die Goethe-Universität und die Arbeitsagentur bereits in Frankfurt

und dem Main-Taunus-Kreis anbieten. Dabei können Schüler, begleitet von ausgewiesenen Lehrkräften, frühzeitig ihre Stärken, Schwächen und Neigungen mit den Anforderungen späterer Berufe abgleichen.

Den Grundstein für die Annäherung zwischen Universität und Stadt hatten Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Schuldezernent und Dr. Piesold im vergangenen Sommer mit dem damaligen Präsidenten der Goethe-Universität, Professor Dr. Steinberg, gelegt. Jener hatte bei einem IHK-Empfang öffentlich die Möglichkeit von Kooperationen angedeutet. kko

Zeitung/Zeitschrift

- Hanauer Anzeiger
- Frankfurter Rundschau

Artikel vom (Datum)